

scheiden; denn alle Orte, nahe und ferne, mit ihren aus Gärten und Saaten auftauchenden roten Dächern und zierlichen Thürmen scheinen nur neue Anbaue der Kaiserstadt.

Kaum schmilzt der Schnee auf den Bergen, kaum begimmen die Wälder in frischem Grün zu prangen, so sind alle jene sanften Höhen, jene reizenden Täler, die dich so anheimeln, von Kolonien lustiger Wiener bevölkert. Unter den vielen öffentlichen Vergnügungsorten, in denen wir das Wiener Leben in seiner Gemütlichkeit und Ausgelassenheit zugleich beobachten können, zeichnen sich besonders zwei aus, der Prater und die Brigittenau.

Der Wiener liebt die Natur und versteht die Kunst sie zu genießen. Doch inniger noch als die Natur liebt er sein Wien. Es ist ihm sein Höchstes, sein Stolz, seine steinerne Bibel mit tausend und abertausend heiligen Blättern, die er in der Ferne so wenig vergißt wie der Alpenbewohner seine Gletscher und Firnen. Ein Hauptzug des Wiener Charakters ist „leben und lebenlassen“. Selbst mitten unter ernstern Bedrängnissen verläßt ihn sein fröhlicher Mut, der oft in ausgelassene Laune übersprudelt, so leicht nicht.

(Gittiermann.)

124. Die Belagerung Wiens. (1683.)

Der Erzfeind der Christen war seit alter Zeit der Türke, der das ganze Abendland gern erobert und unter seinen Halbmond gebracht hätte. Als die Ungarn vom Drucke Oesterreichs viel zu leiden hatten, riefen sie die Türken um Hilfe an, welche eiligt mit einem Heere von 270000 Mann wie Räuber und Mordbrenner in Oesterreich einbrachen und 1683 Wien belagerten. Bestürzung und Angst erfüllte die Stadt. Die kaiserliche Familie flüchtete sich nach Linz und Bayern; die Zurückgebliebenen aber rüsteten sich zur Gegenwehr. Der Herzog von Lothringen, welcher sich mit seinem unbedeutenden österreichischen Heere dem Zuge der türkischen Armee nicht in den Weg stellen konnte, warf 12000 Mann Linientruppen zur Verteidigung in die Stadt und zog dann seitwärts um Verstärkung zu erwarten.

Graf Starhemberg verteidigte mit diesen 12000 Mann und den bewaffneten Bürgern die Stadt aufs heldenhafteste. Die ganze Umgegend wurde von den Barbaren verheert; täglich stiegen Feuersäulen empor. Die Türken schlugen nun ihr Lager in einem ungeheuern Halbmonde, der wohl einen